

2016

Vermögensverwaltung

GLOGGER & PARTNER

„Ich vertraue auf Werte!“

vermogensverwaltung-europa.com



- ◆ Familiengeführt
- ◆ Bankenunabhängig
- ◆ Persönlich und fair



[MARKTBERICHT 3. QUARTAL 2016]

Referenzen, die uns Vertrauen: Unternehmen, Selbständige, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Stiftungen, IHK, Universität Liechtenstein, Dt. Börse Frankfurt, Bayerischer Steuerberaterverband, DAF Deutsches Anleger Fernsehen, Börse München, n-tv, u.v.m.

Zum Institut:

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung ist ein von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassenes und beaufsichtigtes Institut und Vermögensverwalter nach dem Kreditwesengesetz. Der Firmensitz befindet sich im Historischen Rathaus von Krumbach (Schwaben).

Gegründet wurde das bodenständige und unabhängige Institut von Geschäftsführer Andreas Glogger im Jahr 2000. Zuvor war er über 20 Jahre erfolgreich in Leitungsfunktionen bei einer Regionalbank tätig. Inhaber der bankenunabhängigen Vermögensverwaltung sind heute Andreas und Armin Glogger. Fast 40 Jahre Börsenerfahrung bilden das Fundament unseres Handelns.

Derzeit betreuen 13 Mitarbeiter die Vermögensmandate von Privat- und Firmenkunden sowie Stiftungen und institutionellen Kunden national und international.

Die Kernkompetenz ist die Verwaltung von Vermögen mittels disziplinierter Grundwerte:

1. Wir praktizieren einen **täglichen Investmentprozess** und passen die gewählte Strategie den Veränderungen dieser Welt an.
2. Unser **Risiko-Management** arbeitet aktiv an der Reduzierung der vielschichtigen Risiken, die auf eine Geldanlage einwirken können.
3. Im **Chancen-Management** analysieren wir die Märkte nach attraktiven Ertragsmöglichkeiten.

Der Elitereport als Fachmagazin des Handelsblatts hat uns 2011, 2012, 2013, 2014, 2015 sowie 2016 bewertet und uns mehrfach unter die TOP-10 der besten bankenunabhängigen Vermögensverwalter im gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein) ausgezeichnet.

Die Dt. Börse Frankfurt, das deutsche Anleger Fernsehen DAF und der Nachrichtensender n-tv nutzen unser Expertenwissen für zahlreiche Interviews. Darüber hinaus hat uns die Universität Liechtenstein verschiedene Lehraufträge erteilt.

In gemeinnützigen und ehrenamtlichen Tätigkeiten sind wir als Stiftungsrat und Prüfer sowie in der Regionalversammlung der IHK Schwaben tätig.

Verwalten von Vermögen ist für uns Berufung und Passion.

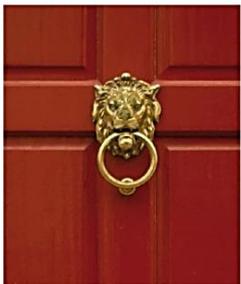
Andreas Glogger und Armin Glogger



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Inhaltsverzeichnis

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 3. Quartal 2016	4
2.) Bei Bankenpleiten haften ab 2016 nun auch die Kundengelder.....	8
3.) Vermögensschutzstufen für Kapitalanlagen – Wichtig in turbulentem Umfeld.....	9
4.) Aktien bleiben weiterhin eine attraktive Anlagealternative.....	11
5.) TOP-10-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL	18
6.) Interviewpartner der Dt. Börse in Frankfurt.....	19
7.) Veranstaltungshinweise	20
8.) Ausblick - Zusammenfassung	22

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 3. Quartal 2016

Auf das bewegte erste Halbjahr an den Börsen folgte ein vergleichsweise ruhiges drittes Quartal. Nachdem sich die Turbulenzen durch die überraschende Mehrheit für einen EU-Austritt Großbritanniens („Brexit“) gelegt hatten, beruhigten sich die Kapital- und Devisenmärkte. Auch Zinsen, Anleihekurse und Rohstoffpreise änderten sich verhältnismäßig wenig. An den Aktienmärkten überwogen Kursgewinne.

Zinsen, Renten, Währungen und Rohstoffe

Die Konjunkturdaten fielen sowohl für die USA als auch für Europa gemischt aus und signalisierten unterm Strich eine wirtschaftliche Belebung, die allerdings ohne besondere Wachstumsdynamik verläuft. Vor diesem Hintergrund setzte sich im Laufe des dritten Quartals an den Märkten die Erwartung durch, die US-amerikanische Notenbank Fed werde ihre zweite Leitzinserhöhung frühestens im vierten Quartal oder erst Anfang 2017 durchführen. Von der Europäischen Zentralbank (EZB) und Bank of Japan (BoJ) wird eine weiterhin lockere Geldpolitik erwartet, die auch den fortgesetzten Aufkauf von Wertpapieren umfasst. Die EZB weitete ihr Ankaufprogramm über Staatsanleihen hinaus auf Unternehmensanleihen aus; die BoJ kauft sogar in großem Umfang Aktien.

An den Rentenmärkten fielen die Renditen in den ersten Tagen des zweiten Halbjahres auf neue Rekordtiefs. Im weiteren Verlauf des

Quartals wechselten sich dann aber Kursgewinne und -verluste ab, so dass sich die Renditen und Anleihekurse per Saldo von Mitte des Jahres bis Ende September wenig änderten. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen stieg um 6 Basispunkte auf 1,56 Prozent. Die Rendite entsprechender deutscher Staatsanleihen rutschte in die Minuszone auf -0,12 Prozent.

Auch an den Devisenmärkten kehrte relative Ruhe ein. Der US-Dollar gab tendenziell leicht nach, weil die früher erwartete Leitzinserhöhung mehrfach verschoben wurde. Die Aufwertung des japanischen Yen, die das erste Halbjahr geprägt hatte, führte den US-Dollar zwar kurzzeitig auf ein Zwei-Jahres-Tief gegenüber der japanischen Währung von knapp unter 100 Yen, setzte sich dann aber nicht mehr fort. Gegen Euro blieb der US-Dollar in der recht engen Bandbreite von 1,095 bis 1,137 Dollar und beendete das Quartal bei 1,124 Dollar pro Euro. Damit konnte die europäische Gemeinschaftswährung gegenüber der US-Währung im dritten Quartal 1,2 Prozent gewinnen.

Die meisten Rohstoffpreise bewegten sich im dritten Quartal nur wenig. Der RICI Rohstoffpreisindex verzeichnete per Saldo einen leichten Rückgang um 0,9 Prozent. Der Ölpreis hatte sich im Laufe des Julis auf rund 42 Dollar pro Barrel verbilligt, erholte sich aber in der ersten Augusthälfte rasch wieder auf gut 50 Dollar. Eine grundsätzliche Einigung des Erdöl-Kartells OPEC auf eine Verringerung der Fördermengen konnte den Ölpreis nicht

höher hieven. Auch der Goldpreis pendelte nur in einer engen Bandbreite von 1.300 bis 1.375 Dollar pro Unze und beendete das Quartal bei 1.315 Dollar mit einem Rückgang um 0,6 Prozent. In Euro gerechnet verbilligte sich Gold durch den Rückgang des US-Dollars um 1,8 Prozent auf 1.169 Euro pro Unze. Der Silberpreis setzte seinen Anstieg nicht fort und pendelte ebenfalls in einer engen Preisspanne seitwärts. Für das dritte Quartal ergibt sich in US-Dollar wenigstens ein Anstieg um 2,4 Prozent auf 19,16 Dollar pro Unze.

Aktienmärkte

Die Aktienmärkte zeigten sich nach dem überraschenden Brexit-Votum von Ende Juni zunächst nervös. Zudem drückten Sorgen um den europäischen Bankensektor immer mal wieder auf die Stimmung. Als diese Ängste in den Hintergrund traten, erholten sich die Aktienmärkte recht zügig. Die Standardindizes an der Wall Street erreichten sogar neue Rekordhöhen, was weltweit positiv auf andere Aktienmärkte ausstrahlte. Auch die europäischen Börsen näherten sich schon im Juli ihren Hochs aus April und Mai. Im August mangelte es dann allerdings an neuen Impulsen und viele Aktienmärkte zeigten sich eher richtungslos. Anfang September wurde der US-Arbeitsmarktbericht als Grund verstanden, die nächste Leitzinserhöhung in den USA zu verschieben, was weitere Kursgewinne an der Wallstreet begründete. Die europäischen Aktienmärkte zeigten sich dagegen etwas enttäuscht von der unveränderten Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Einige Marktteilnehmer hatten zumindest mit der

Ankündigung einer Verlängerung des Anleihekaufprogramms gerechnet. Vor dem sogenannten „großen Hexensabbat“ im September, dem Verfalltag für Termingeschäfte an den Terminbörsen, zeigten sich die Börsen unter dem Eindruck anhaltender Spekulationen um die Geldpolitik eher schwächer. Das Festhalten der Notenbanken in den USA und Japan an ihrem lockeren Kurs reichte dann aber schon für eine Kurserholung. Getrübt wurde die Stimmung schließlich von Sorgen um die Deutschen Bank, deren Aktienkurs auf ein neues Rekordtief fiel. Die grundsätzliche Einigung des Erdöl-Kartells OPEC auf eine Verringerung der Fördermengen wurde an den Aktienmärkten dagegen eher positiv aufgenommen. Insbesondere Aktien aus der Rohstoff- und Ölbranche profitierten.

Für Aktieninvestoren fiel das dritte Quartal damit überwiegend positiv aus: Der MSCI-World-Aktienindex verzeichnete einen Anstieg um 4,4 Prozent. In den USA legten Standardwerte weniger stark zu als Nebenwerte und Technologieaktien. So verzeichnete der Dow Jones Industrial Average ein Quartalsplus von 2,1 Prozent (auf 18.308), der Nasdaq Composite Index aber von 9,7 Prozent (auf 5.312). Auch in Europa und Deutschland fielen die Kursgewinne bei Neben- und Technologiewerten oft höher aus als bei den sogenannten „Blue Chips“: Der STOXX-50 stieg nur um 1,1 Prozent (auf 2.843) und der Euro-STOXX-50 um 4,8 Prozent (auf 3.002), der DAX immerhin um 8,6 Prozent (auf 10.511), aber der TecDAX um 12,6 Prozent (auf 1.802). Im europäischen Vergleich gehörte die schweizerische Börse in Zürich mit einem Plus von nur 1,5 Prozent (auf 8.139) zu den schwächeren, während die Börse Wien mit einem

Marktbericht 3. Quartal 2016

Quartalsgewinn von 14,8 Prozent beim ATX-Index für österreichische Aktien (auf 2.405) überproportional gewann.

Auch in Asien und bei Schwellenländern überwogen im dritten Quartal die Kursgewinne. Während der japanische Nikkei-225-Aktienindex um 5,6 Prozent (auf 16.450) stieg, ging es an den meisten chinesischen Börsen noch stärker aufwärts: Der Hang Seng China Enterprise Index (HSCE) stieg um 10 Prozent, der Hongkonger Hang Seng Index sogar um 11,9

Prozent. Der MSCI Asien verzeichnete einen Quartalsgewinn von 9,8 Prozent. Gegen den allgemeinen Trend überwogen bei philippinischen Aktien Kursverluste. Der radikale und populistische Präsident Rodrigo Duterte verschreckt Investoren.

Die Rallye des ersten Halbjahres bei Goldminenaktien setzte sich nicht mehr fort. Angesichts des nun leicht fallenden Goldpreises verzeichnete der FT Goldmines Index einen Rückgang um 4,2 Prozent.

Marktbericht 3. Quartal 2016

Märkte im Überblick 1. - 3. Quartal 2016 - auszugswise	
<p>Euro Stoxx 50</p>	<p>Euro Stoxx 50 (- 8,1 %)</p>
<p>DAX</p>	<p>DAX (- 2,2 %)</p>
<p>REX</p>	<p>REX (+ 3,5 %)</p>
<p>GBP / EUR</p>	<p>GBP / EUR (- 15,0 %)</p>
<p>Rohöl Brent</p>	<p>Rohöl Brent (+ 29,8 %)</p>

Quelle: vwd

2.) Bei Bankenpleiten haften ab 2016 nun auch die Kundengelder

Quelle: Finanzstabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank

Jetzt wird es ernst für den vermögenden Kontosparer. Die europäischen Politiker (darunter natürlich auch deutsche) haben neue Regularien beschlossen, damit in der nächsten Finanzkrise nicht mehr die Staaten, sondern letztendlich die normalen Sparer „ihre“ Banken retten müssen. Das neue Monster heißt:

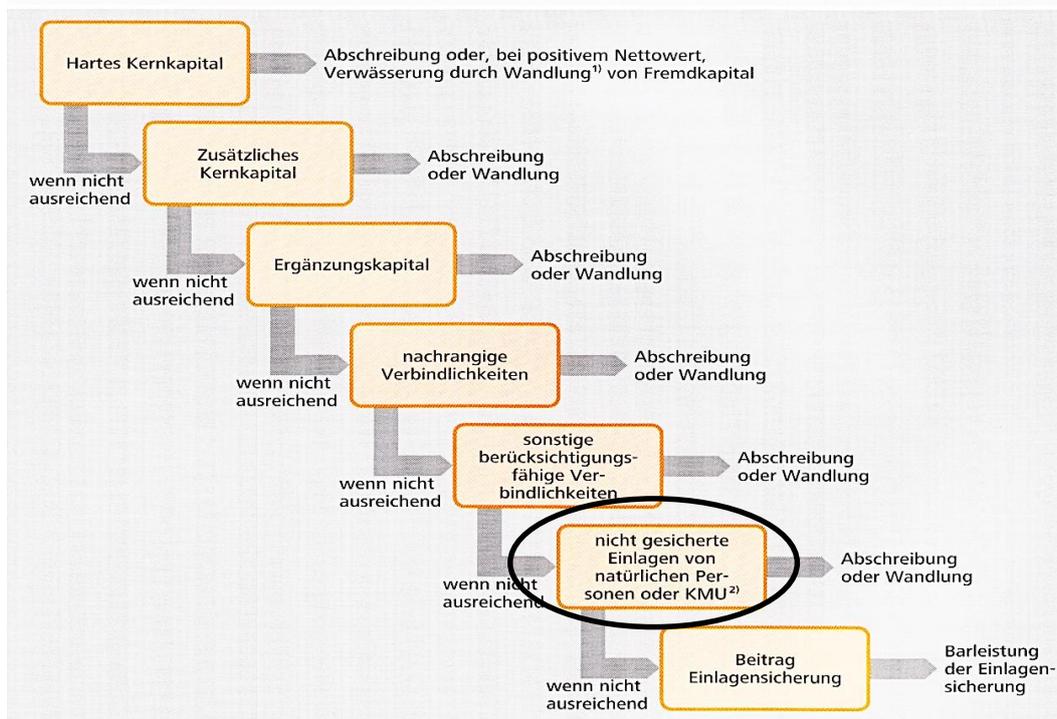
„Bail-in-Instrument“

Das Bail-in-Instrument regelt, wie Anteilseigner und Gläubiger im Falle von Bankenschief-lagen an Restrukturierungskosten und Verlusten zu beteiligen sind.

Gemäß einer festgelegten Haftungskaskade werden **ab 2016** zunächst die Eigentümer, dann die Gläubiger nachrangiger sowie ungesicherter Verbindlichkeiten für Kapallücken aufkommen. Darauf folgen sonstige berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten sowie nicht-gesicherte Einlagen natürlicher Personen und kleiner und mittelständischer Unternehmen. **An letzter Stelle der Kaskade stehend die Einlagensicherungssysteme.** (siehe nachfolgende Grafik)

Haftungskaskade in der Bankenabwicklungsrichtlinie (Bail-in-Instrument)^{*)}

Schaubild 4.1



* Art. 44 BRRD. 1 Wandlung erfolgt stets in hartes Kernkapital. 2 Kleine und mittelgroße Unternehmen. Deutsche Bundesbank

Anmerkung von Andreas Glogger:

Wer immer noch auf die Sicherheit des Kontovermögens oder gar sogenannter Einlagensicherungssysteme vertraut, geht mit seinem Vermögen ein hohes Risiko für

den realen Kapitalerhalt ein. Ich rate jedem, sein Kapital hin zu Vermögensanlagen mit Eigentumscharakter umzuschichten. Gläubigeranlagen wurden in den letzten 100 Jahren in Deutschland bereits zweimal wertlos. => **Fragen Sie uns, wir helfen Ihnen weiter.**

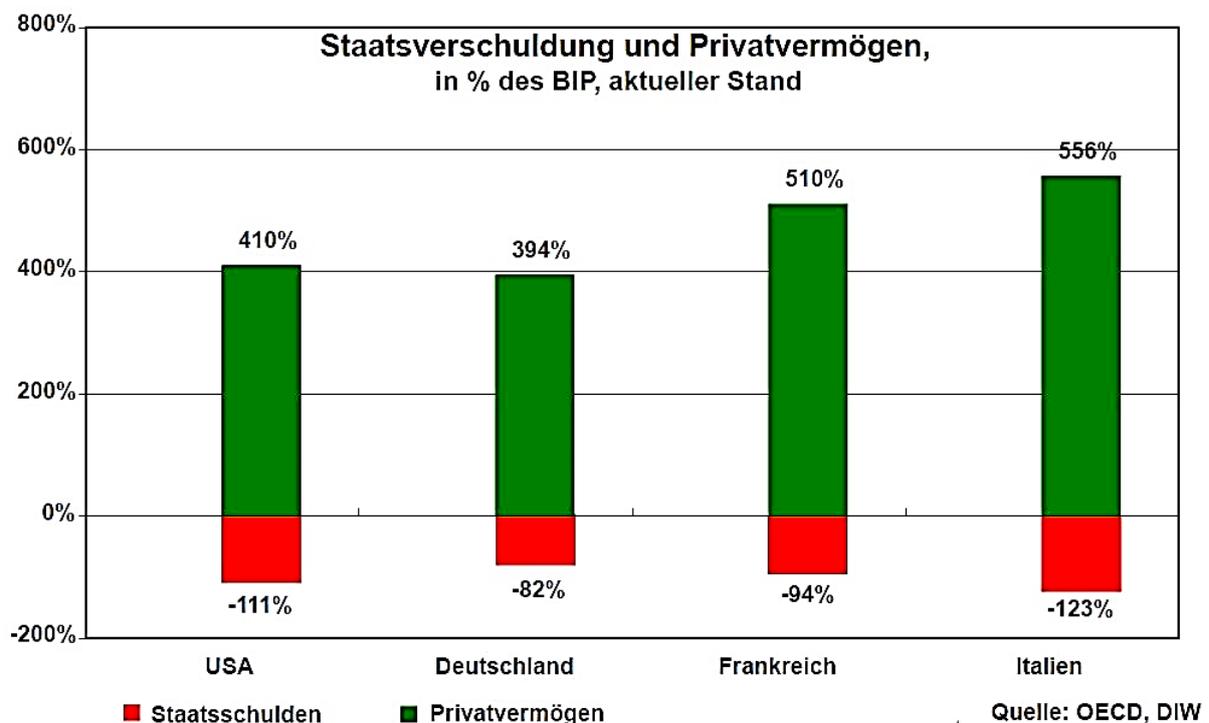
3.) Vermögensschutzstufen für Kapitalanlagen – Wichtig in turbulentem Umfeld.

Wer glaubt, dass direkte Enteignung von Kontoguthaben nur europäischen Bürgern in Zypern oder Griechenland passieren kann, der geht leichtfertig an die Sachlage heran. Einige Politiker, auch in Deutschland, fordern eine Beteiligung der Privatvermögen zum Abbau der Staatsschulden.

In den letzten Monaten gab es zudem mehrere Verlautbarungen des Internationalen Wäh-

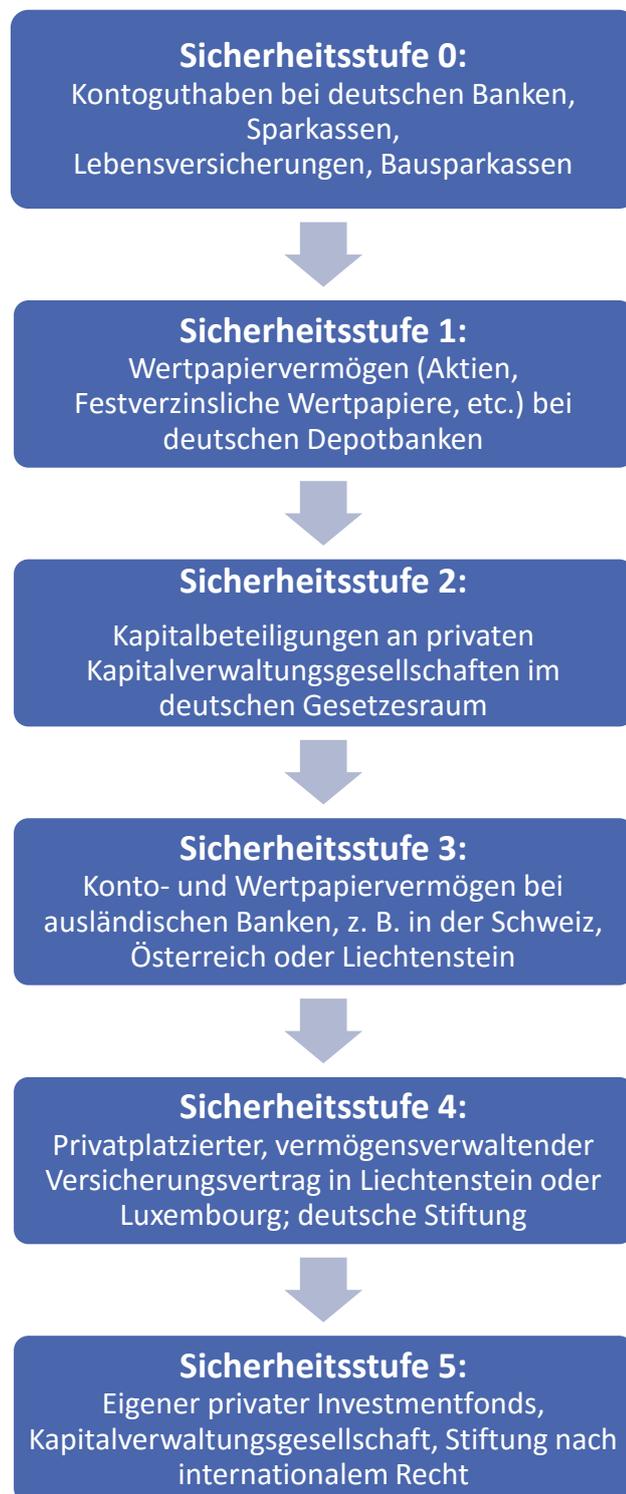
rungsfonds, die ebenfalls in Richtung einer **direkten Abgabe auf Bankvermögen der Kapitalanleger ausgerichtet sind**.

Betrachtet man die nachfolgende Grafik, wird schnell klar, dass das gewaltige Privatvermögen bei Politikern gewisse Begehrlichkeiten weckt. „Wenn die einen ganz viel und die anderen nur Schulden haben muss doch nur ein wenig umverteilt werden und alles ist gut, oder vielleicht nicht?!“



Umsichtige und vermögende Kapitalbesitzer beziehen deshalb in ihre Anlageentscheidungen und auch im Rahmen einer Diversifizierungsfunktion die unterschiedlichen „Sicherheits- bzw. Vermögensschutzstufen“ von Kapitalanlagen mit ein.

Auch unser Institut beschäftigt sich im Rahmen des Investmentprozesses, Bereich Risikomanagement, mit diesen Sicherheitsfragen. Aufgrund des Ergebnisses dieser Risikoanalyse differenzieren wir nach verschiedenen Sicherheitsstufen. Die wichtigsten haben wir für Sie nachfolgend dargestellt:



Die Darstellung ist auszugsweise. Bei Fragen oder Bewertungen stehen wir Ihnen gern als Ihr persönlicher und bankenunabhängiger Vermögensverwalter diskret und vertraulich zur Seite.

4.) Aktien bleiben weiterhin eine attraktive Anlagealternative

In jeder Fachliteratur und auch in der Historie des Börsengeschehens gibt es dienliche Hinweise auf bestimmte Fakten, die die Grundlage für steigende Aktienkurse bereiten können. Diese sind unter anderem:

- viel freie Liquidität
- geringes Zinsniveau
- überschaubare Inflation
- Wirtschaftswachstum
- steigende Unternehmensgewinne
- attraktives Bewertungsniveau der Aktienmärkte
- günstige Rohstoffkosten in der Industrie (z.B. Rohöl)
- günstiges Wechselkursverhältnis

Insbesondere für Europa finden wir geradezu Idealbedingungen, die einem vierblättrigen Kleeblatt gleichen. Aggregiert liefern die einzelnen Faktoren ein hervorragendes Umfeld für Investitionen in Aktien. – **Dividenden sind für die nächsten zehn Jahre die besseren Zinsen!**



Nachfolgend erläutern wir Ihnen weitere Punkte näher. Denken Sie darüber nach und investieren Sie nicht zu spät!

Nachfolgend geben wir einen Auszug aus unserem Research und bewerten die einzelnen Werte aus der fundamentalen Marktanalyse. +++ entspricht dem Höchstwert

Viel freie Liquidität

Die Notenbanken rund um den Globus liefern in dieser schwierigen Zeit unter anderem „den Treibstoff“ für die Aktienmärkte. Sie haben die Märkte mit abartigen Summen an Liquidität geflutet, um die Finanzsysteme am Leben zu erhalten, die Zinsen zu senken, Währungen zu schwächen und die Wirtschaften zu stimulieren. Das „neue“ Liquiditätssystem wird gefördert von den wichtigsten Notenbanken dieser Welt: Großbritannien, Amerika, Japan und auch durch die EZB in Europa! Es handelt sich somit um eine konzertierte Aktion. Wer viel bewegen will, wie die Politik dieser Welt, benötigt hierzu viel Liquidität.

Insbesondere der europäische Aktienmarkt dürfte von der neuen Liquiditätsflutung profitieren, welche die Europäische Zentralbank ab März 2015 gestartet und im 4. Quartal 2015 um weitere sechs Monate verlängert hat. Das geplante Volumen des Anleihen-Kaufprogramms wird damit ca. 1.560 Mrd. Euro (80 Mrd. € mtl.) betragen und läuft bis März 2017.

Liquidität: +++

Null – Zins – Niveau

Ein Gang zur Hausbank oder eine Kurzanalyse im Internet genügt, und man kommt schnell zum Ergebnis, dass die Zinsen historisch tief sind. Wie der nachfolgenden Grafik unmissverständlich entnommen werden kann, haben wir in Deutschland seit nun 42,7 Jahren ein rückläufiges Zinsniveau, welches aktuell bei Zinssätzen zwischen 0 und 0,5 Prozent wahrscheinlich seinen Tiefpunkt erreicht hat, wobei immer mehr Banken und Notenbanken Negativzinsen einführen. Aktuell befindet sich die deutsche Umlaufrendite bei **-0,10 %**. Die EZB hat uns noch für lange Zeit Niedrigzinsen angekündigt. Kontosparer sollten sich auf Null- und Negativ-Zinsen einstellen.

Umlaufrendite Deutschland – 42,7 Jahre – aktuell im negativen Bereich bei **-0,10 %**



Quelle: vwd

Der Rückgang der Zinsen ist maßgeblich politisch gewollt und wird wahrscheinlich länger fortgesetzt. Wie lange dies die Politik kann, sehen wir am Beispiel Japans. Dort sind die Zinsen schon seit mehr als 25 Jahren nahe null Prozent. Eine Situation, die wir als Deutsche nicht kennen, aber vielleicht kennen lernen werden, denn die Politik erreicht dadurch drei wesentliche Effekte:

- 1.) Die Finanzierung der gewaltigen Staatsschulden erfolgt zu einem extrem günstigen Zinsniveau, was dem Staat ermöglicht, zusätzliche Schulden zu machen und diese bzw. Auslaufende leichter bzw. günstiger zu finanzieren. Durch die aktuellen Negativzinsen verdient der deutsche Staat sogar, wenn er Schulden macht. (Eine verrückte Welt!)
- 2.) Das Sparen ist für die Privatanleger uninteressant, weshalb viele Anleger ihr Ersparnis hernehmen und verkonsumieren, ein Auto kaufen, etc. – dies wirkt somit als privat finanziertes Konjunkturprogramm.
- 3.) Die Banken können sich durch ihre Kunden wieder gesunden, indem sie den Anlegern Festgeldzinsen um die 0,1 % bezahlen und von den Kreditnehmern Zinsen für Kredite in Höhe von 2 bis 15 Prozent verlangen.

Zinsniveau: ++++

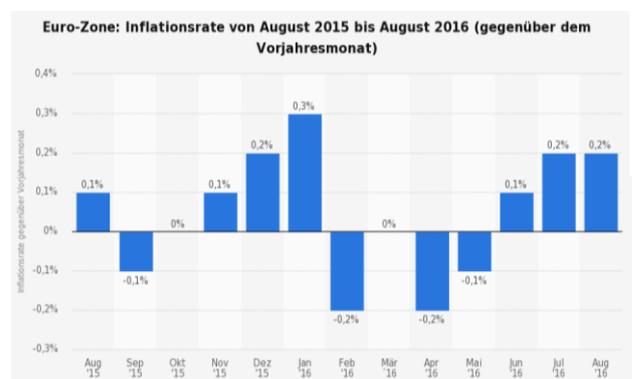
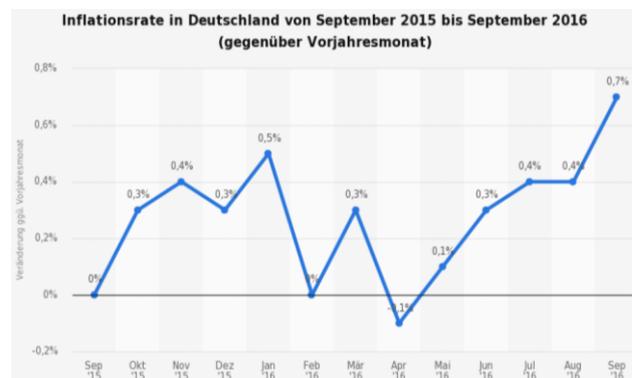
Sehr niedrige Inflation in Deutschland und Europa!

Die offiziell ausgewiesene Inflationsrate ist in Deutschland mit einem Wert von 0,7 % im September 2016 zwar wieder angestiegen aber immer noch als sehr gering einzustufen. Seit längerem sehen wir schon diese niedrige Tendenz. Die Werte auf europäischer Ebene sind mit 0,2 % ebenfalls weit vom EZB-Ziel in Höhe von zwei Prozent entfernt.

Die EZB hat angekündigt, bei weiter rückläufiger Inflation, massiv auch mit starken Maßnahmen gegenzusteuern. So wurde das laufende Anleihenkaufprogramm der EZB sogar erhöht. Ein echtes Experiment für Europa mit ungewissem Ausgang!

Für Aktionäre und Kreditnehmer gut, für Sparer und Festgeldbesitzer schlecht.

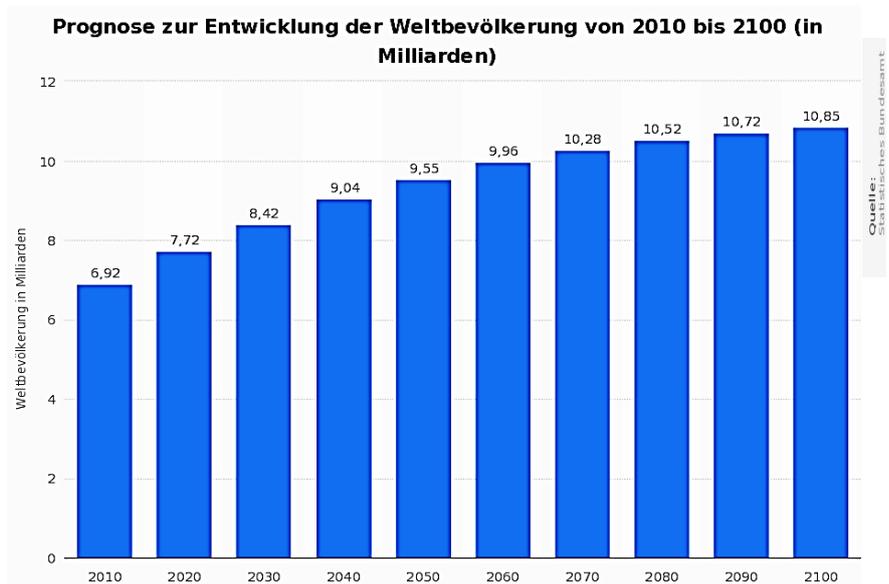
Inflation: +++



Quelle:
Statistisches Bundesamt

Stabiles Wirtschaftswachstum – Entwicklung Weltbevölkerung

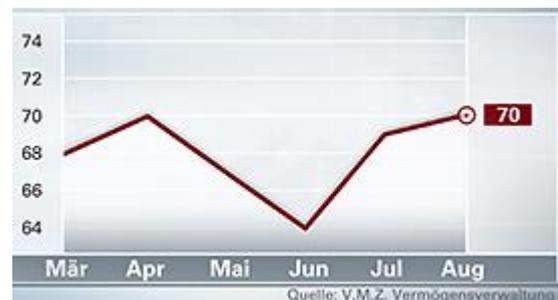
Von 2010 bis 2020 wird die Anzahl aller Menschen auf diesem Planeten um knapp 1 Mrd. auf fast 8 Mrd. angewachsen sein. Dies bedeutet, dass dieser Zuwachs mindestens die täglichen Gebrauchsgüter konsumiert, die wiederum schwerpunktmäßig von Aktiengesellschaften produziert werden. Das nächste Etappenziel ist heute schon bekannt. Im Jahre 2040 werden es 9 Mrd. Menschen sein.



Welthandelsindex

Der **Welthandelsindex** hat im August wieder Höchststände erreicht. Sein Rückgang im Sommer war nicht besorgniserregend, da sich der Index trotz dem Rückgang auf einem hohen Niveau befand.

Der Index ist für uns ein wichtiger fundamentaler Indikator. Er zeigt auf, wie es der globalen Gesamtwirtschaft geht.



Ergebnis: Die Weltwirtschaft ist stabil auf Wachstumskurs. Vorsicht ist trotzdem geboten. Die geopolitischen Krisenherde in Russland, Ukraine, Griechenland, Irak und Syrien belasten und verunsichern die wirtschaftliche Entwicklung dieser Welt.

Der Index spiegelt sämtliche Warenströme weltweit auf folgenden Transportwegen wider:

- Luft
- Schiene
- Straßen
- Wasser

Welthandelsindex: +++

Die **globalen Einkaufsmanager-Indices** (s. Grafik rechts) liefern überwiegend positive Ergebnisse, was eine weiter wachsende Weltwirtschaft erwarten lässt. Besonders erfreulich sehen wir eine Verbesserung der Eurozone und der Schwellenländer. Auch Brasilien konnte wieder gut zulegen. Die USA hingegen schwächeln, weshalb eine baldige Zinsanhebung evtl. verschoben werden könnte.

Kommentar IWF: „Trotz der günstigen Ölpreise und der Erholung in den Vereinigten Staaten wird die Weltwirtschaft in 2016 nach Vorhersagen des Internationalen Währungsfonds (IWF) langsamer als erwartet wachsen. Der IWF schraubte seinen Konjunkturausblick für das globale Wachstum um 0,3 Punkte auf **3,5 Prozent** nach unten. Für Deutschland sagt der IWF nur 1,3 Wachstum in diesem Jahr und 1,5 Prozent im nächsten Jahr voraus. Das sind 0,2 und 0,3 Punkte weniger als bei der letzten Prognose im Oktober, wie aus dem Bericht hervorgeht, den der IWF am 12.10.2016 in Peking vorlegte. „

		2016				
		Mai	Jun.	Juli	Aug.	Sep.
Weltweit		50,0	50,4	51,0	50,8	51,0
Industrieländer		50,5	51,3	51,7	51,5	51,8
Schwellenländer		49,6	49,4	50,4	50,1	50,1
Eurozone	Eurozone	51,5	52,8	52,0	51,7	52,6
	Frankreich	48,4	48,3	48,6	48,3	49,7
	Deutschland	52,1	54,5	53,8	53,6	54,3
	Italien	52,4	53,5	51,2	49,8	51,0
	Spanien	51,8	52,2	51,0	51,0	52,3
	Irland	51,5	53,0	50,2	51,7	51,3
	Großbritannien	50,4	52,1	48,2	53,4	55,4
Industrie-länder	USA	50,7	51,3	52,9	52,0	51,4
	Japan	47,7	48,1	49,3	49,5	50,4
Schwellen-länder	Brasilien	41,6	43,2	46,0	45,7	45,7
	Russland	49,6	51,5	49,5	50,8	51,1
	Indien	50,7	51,7	51,8	52,6	52,1
	China	49,2	48,6	50,6	50,0	50,1
	Südkorea	50,1	50,5	50,1	48,6	47,6
	Taiwan	48,5	50,5	51,0	51,8	52,2

3,5 % Zuwachs ist unseres Erachtens nach wie vor eine gute Basis für ein Investment in Aktien. Selektives Vorgehen uns ein Auswahlprozess mit besten Qualitätsaktien sollte die richtige Vorgehensweise bei Aktienneuinvestitionen sein.

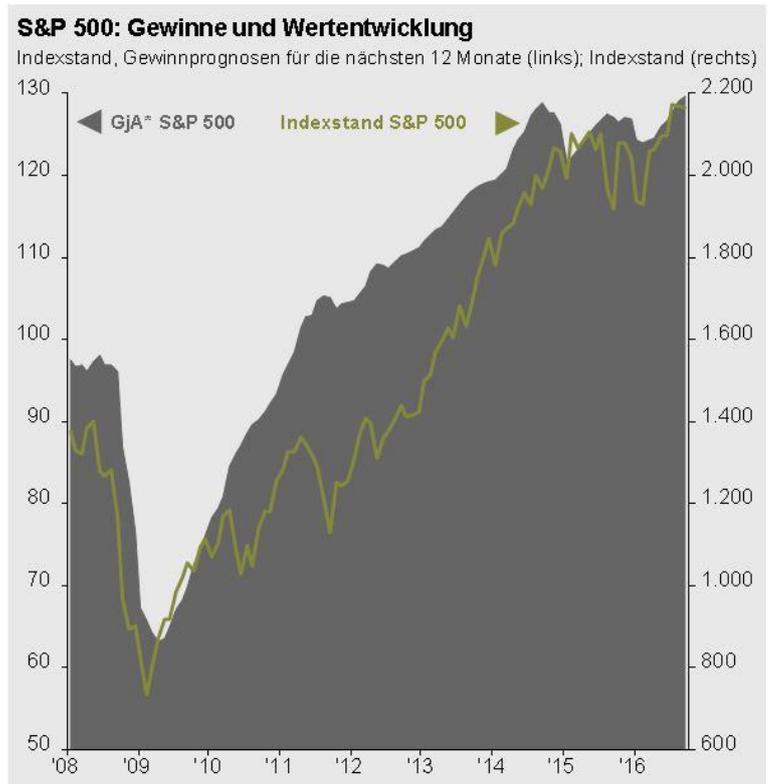
Wirtschaftswachstum: +++

Unternehmensgewinne im S&P 500

Die Unternehmensgewinne sind wieder gestiegen. Damit liegt der Index parallel zur tatsächlichen Gewinndynamik. Eine Blase ist derzeit nicht ersichtlich.

Unterstützung sollten die Unternehmensgewinne zusätzlich durch folgende Faktoren finden:

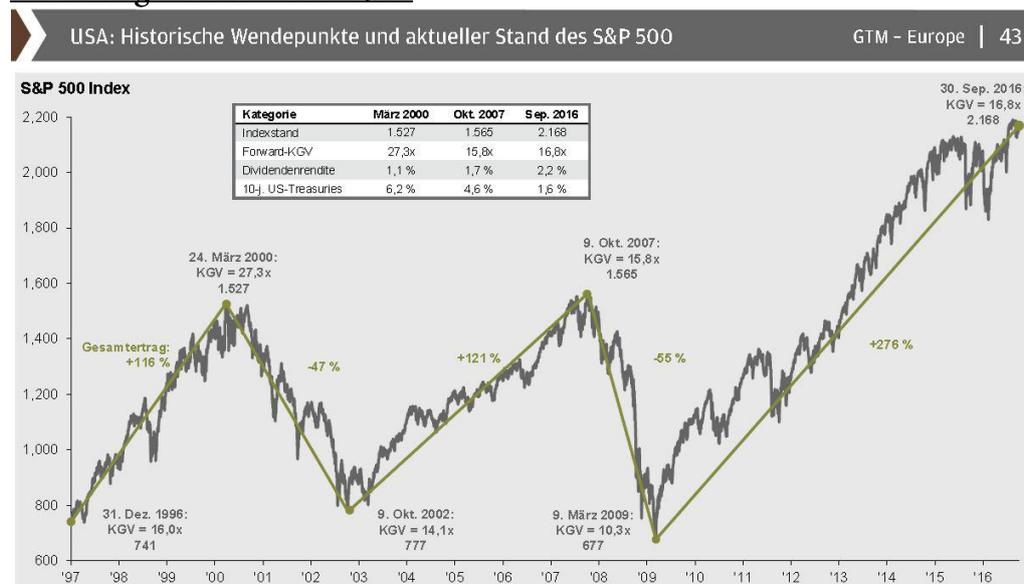
- Niedrige Zinsen führen zu günstigeren Finanzierungskosten.
- Rückläufige Rohstoffpreise ermöglichen günstigere Beschaffungskosten der Grundmaterialien.
- Günstige Energiekosten. Vor allem in den USA reduzieren sich dadurch die Fertigungskosten in der Produktion. Für Deutschland gilt diesbezüglich Vorsicht, da durch die Energiewende dt. Unternehmen mit bis zu viermal höheren Energiekosten kämpfen, als ihre intern. Wettbewerber.



Quelle: JPM

Unternehmensgewinne: ++

Bewertungsniveau im S&P 500



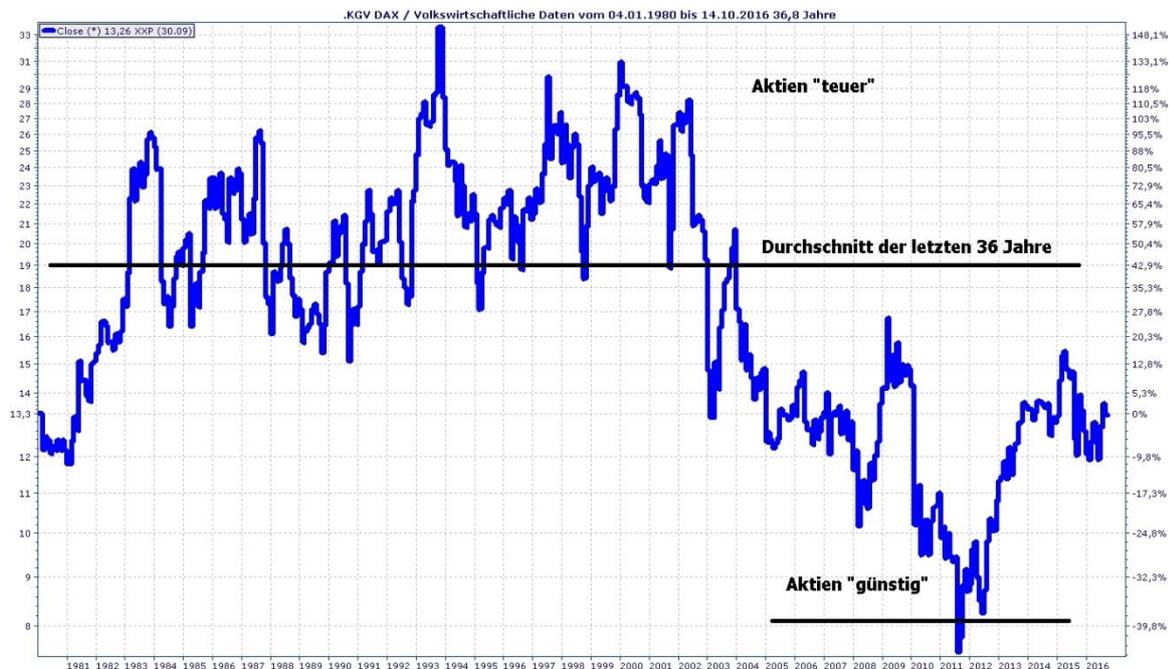
Quelle: FactSet, Standard & Poor's, Tullet Prebon, J.P. Morgan Asset Management. Die KGV sind Forward-KGV. Das Forward-KGV ist eine Bottom-up-Berechnung auf der Grundlage der jüngsten Kursdaten, geteilt durch die mittleren Konsensgewinnprognosen für die nächsten zwölf Monate. Bereitetgestellt wird das Forward-KGV von FactSet Market Aggregates. Die grün dargestellten Erträge basieren auf dem Total-Return-Index. Guide to the Markets - Europe. Stand der Daten: 30. September 2016.

Quelle: JPM

Bewertungsniveau: ++

Attraktives Bewertungsniveau der Aktienmärkte - DAX

Qualitätsaktien, wie hier im Deutschen Aktienindex abgebildet, sind so günstig, wie zuletzt vor ca. 36 Jahren. Schon ein alter Kaufmannspruch besagt: „Der Gewinn liegt im billigen Einkauf.“ Die Kursanstiege der letzten vier Jahre haben dazu geführt, dass Aktien nicht mehr zu Schnäppchenpreisen gekauft werden können, dennoch sind sie noch nicht als übersteuert einzustufen.



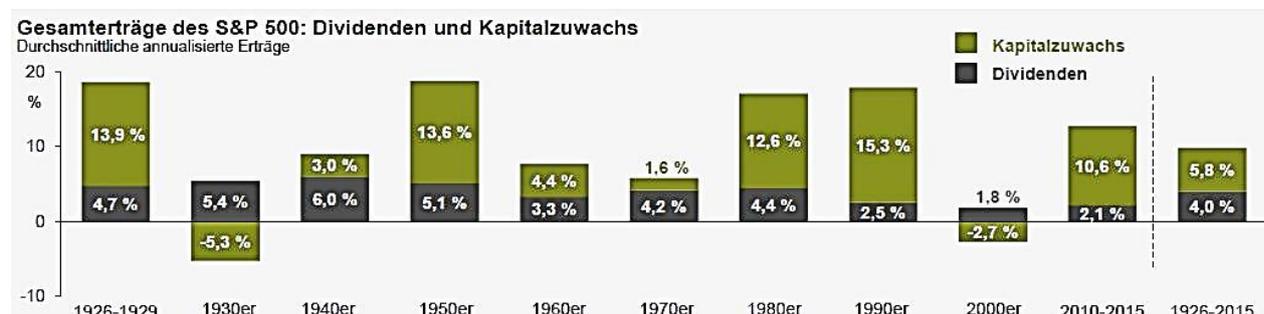
Quelle: vwd

Bewertungsniveau Aktien DAX: +++

Zusammenfassend kann für das Bewertungsniveau festgestellt werden, dass aktuell keine dramatische Überbewertung von Aktien auf der Welt gegeben ist!

Stabile Erträge mit Aktien

Wer Qualitätsaktien kauft und diese in eine langfristige und professionell betreute Strategie einbettet, kann sich auf schöne Kapitalzuwächse und Dividenden freuen. Nachfolgend hierzu eine Analyse der Aktien im S&P 500 über den Zeitraum von 1926 – 2015, und damit über alle Krisen hinweg. 4 % Dividendenerträge pro Jahr und 5,8 % Kurszuwächse p.a. können sich sehen lassen.



Quelle: JPM

Fazit: Wer auch in der Zukunft Geld verdienen und nicht verlieren will, kommt an der Anlageklasse „Aktien“ nicht vorbei! Viele der institutionellen Investoren sind noch unterdurchschnittlich investiert. Beginnen diese zu investieren, erwarten wir als nächstes Ziel einen DAX-Performance Index Stand von 13.000 Punkten und beim Dow Jones 20.000 Punkten!

5.) TOP-10-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL



Staatssekretär Franz Josef Pschierer, Andreas Glogger, Armin Glogger, Chefredakteur Hans-Kaspar von Schönfels

Die bankenunabhängige Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER aus Krumbach erreichte erneut einen Spitzenplatz unter den besten Geldmanagern im gesamten deutschsprachigen Raum. Außer GLOGGER & PARTNER wurden nur zehn weitere bankenunabhängige Vermögensverwalter mit dieser begehrten Auszeichnung bedacht und in den erlauchten Kreis der „Ausgezeichneten“ aufgenommen. **Getestet wurden insgesamt 362 Vermögensverwalter, Banken und Sparkassen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.**

Die in der Finanzbranche viel beachtete Auszeichnung wurde GLOGGER & PARTNER Ende November 2015 im Rahmen eines feierlichen Staatsempfangs in der Residenz in München von Staatssekretär Franz Josef Pschierer MDL verliehen. Mit dieser herausragenden Auszeichnung würdigten die anonym arbeitenden Tester um Chefredakteur Hans-Kaspar von Schönfels vom „Elite-Report“ gemeinsam mit dem Medienpartner „Handelsblatt“ die hervorragenden Leistungen des bankenunabhängigen Vermögensverwalters mit Sitz im Historischen Rathaus von Krumbach.

„Schwäbisch vom Scheitel bis zur Sohle, ehrlich, fleißig, sparsam und wertebewusst“, so urteilte die Jury im letzten Jahr.

Begeistert zeigte sich die Jury erneut vor allem von der zuverlässigen und klaren Ausrichtung an jedem einzelnen Kundenmandat sowie dem herausragenden Investmentprozess, mit der GLOGGER & PARTNER das Vermögen der Kunden durch diese schwierigen Zeiten steuere. Substanz und Kapitalerhalt bei aktivem Risikomanagement stünden dabei stets an vorderster Stelle. Das Wachstum bei den Kundenzahlen und dem verwalteten Vermögen zeigten deutlich, dass die Kombination aus kompetenter, eingehender Beratung und bodenständigen erfolgreichem Kapitalanlagenmanagement die Bedürfnisse der Kunden voll erfüllt.

Für die beiden Geschäftsführer Andreas und Armin Glogger ist die bereits zum dritten Mal erreichte Auszeichnung durch den „Elite Report“ ein klares Signal, dass der bodenständige und sehr transparente Ansatz des Instituts eine Erfolgsstrategie ist. Die aktuellen Umbrüche an den Kapitalmärkten, ausgelöst durch die Banken- und Staatsschuldenkrise, führten in den letzten zehn Jahren zu einem Paradigmenwechsel bei vielen Anlageklassen.



6.) Interviewpartner der Dt. Börse in Frankfurt

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung wurde erneut als Interviewpartner für Spezialthemen rund um die Finanzmärkte an die Dt. Börse in Frankfurt berufen. Die Dt. Börse Frankfurt setzt bei Finanzthemen verstärkt auf staatlich zugelassene unabhängige Vermögensverwalter, da diese keine eigenen Produktinteressen wie z. B. Banken haben und trotzdem der gleichen Finanzaufsicht der Bundesrepublik Deutschland unterliegen. Die Interviewbeiträge werden über www.vermoegensverwaltung-europa.com/videos-von-unserem-youtube-kanal und verschiedene Nachrichtenportale in Deutschland kostenfrei ausgestrahlt.



Andreas Glogger (Geschäftsführer und Inhaber der GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung) und Andreas Franik (ehemaliger Redakteur bei n-tv)

7.) Veranstaltungshinweise

a.) EXPERTEN-TREFF für unsere Kunden und Interessenten

Stetig sich verändernde Rahmenbedingungen in dieser globalisierten Welt machen eine fortlaufende Verbesserung von Verständnis und Wissen notwendig.

Deshalb haben wir gerne für Sie zwei unabhängige Experten engagieren können.

Termin: Donnerstag, 10. November 2016 ab 18 Uhr – Bitte Termin vormerken!

Ort: Brückenhaus der Sparkasse Neu-Ulm, Insel 13

Anmeldungen erforderlich:

Claudia Glogger – Assistentin der Geschäftsleitung

claudia.glogger@vermoegensverwaltung-europa.com oder Tel. 0 82 82 / 880 99-25

Referenten:



Prof. Dr. Hartwig Webersinke
Dekan der Fakultät
Wirtschaft und Recht

Thema: „Kapitalmarktausblick 2017 -
Wie kann ich mein Geld angesichts
von Niedrigzinsen und politischen
Krisen noch anlegen?“



Dr. Stefanie Wettberg
BASF Senior Vice President
Investor Relations

Thema:
BASF – We create chemistry



Andrea Wentscher
BASF SE IR Manager
Privatanleger

b.) Monatliche Informationsrunde für Mandanten und Interessenten



„EXPERTISE – Vermögen“

Die Inforunde für den realen Vermögenserhalt!

Unser familiengeführtes Institut veranstaltet in Kooperation mit dem KAPITAL FORUM Schwaben/Allgäu e.V. für Kunden und Interessenten eine monatliche Informationsrunde.

Die Leitung erfolgt durch das Investmentkomitee der GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung GmbH.

Uhrzeit: jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr, Teilnehmerzahl max. 10 Personen

Inhalte:

1. Begrüßung
2. Technische Rahmenbedingungen ausgewählter Märkte
3. Fundamentale Rahmenbedingungen ausgewählter Märkte
4. Aktuelles Thema

Überblick über die nächsten Termine:

Termin	Ort	Mögliche Themen, Gäste
14. November 2016	Fürstentum Liechtenstein, Bendern	Überprüfung Research-Quellen; Weiterentwicklung Investmentprozess
15. Dezember 2016	Kaminzimmer, Schreiegg's Post, Thannhausen	Auszeichnung Handelsblatt/Elitereport Was wurde geprüft? Wer wurde ausgezeichnet?
16. Januar 2017	Spk. Neu-Ulm, Brückenhaus, Insel 13, Neu-Ulm	Das Vermögensschutzkonzept 2016 für Vermögende!

Aktuell gültige Fassung unter: www.vermoegensverwaltung-europa.com/veranstaltungen-events/

Gerne begrüßen wir Sie und andere Interessenten.

Anmeldungen erforderlich:

Claudia Glogger – Assistentin der Geschäftsleitung

claudia.glogger@vermoegensverwaltung-europa.com oder Tel. 0 82 82 / 880 99-25

8.) Ausblick - Zusammenfassung

Liquide Anlagen – reduzieren

Bei Kontoanlagen ist deren Verzinsung zwischen 0 und 0,5 % völlig unattraktiv zumal noch ca. 28 % Abgeltungssteuer sowie ca. 0,3 % Inflation in Abzug zu bringen sind.

Aktien

Aktien haben derzeit das attraktivste Rendite-Risiko-Profil. Die idealen Einstiegsvoraussetzungen für den Aktienbereich sind geringe Inflation, eine wachsende Weltwirtschaft und ansteigende Unternehmensgewinne, niedrige Zinsen und eine expansive Geldpolitik. Exakt diese Eckpfeiler finden wir aktuell in vielen Märkten rund um den Globus. Die geopolitischen Risiken in der Ukraine und im Irak/Syrien verunsichern die Weltwirtschaft sehr stark. Mit weiterhin hoher Schwankungsbreite, unter anderem wegen der weltweiten Staatsschuldenkrise, dem Brexit und Konjunkturabkühlung in China, ist zu rechnen. Die persönliche Aktienquote sollte mind. 50 %, besser 75 % und optimal 100 % neben klassischen Immobilienanlagen und einer individuellen Liquiditätsreserve betragen.

Rohstoffe, Edelmetalle – Konsolidierung beendet?

Die letzten fünf Jahre waren von rückläufigen Edelmetall- und Rohstoffpreisen geprägt. Aufgrund wieder besserer Konjunkturdaten aus den USA, weiteren konjunkturstimulierenden Maßnahmen der Notenbanken sowie dem wahrscheinlich werdenden Überwinden der

europäischen Staatsschuldenkrise stehen die Anzeichen für wieder steigende Rohstoffpreise bald wieder auf grün. Bei haben wir wieder klare Einstiegssignale.

Gewerbliche Immobilien – Vorsicht geboten

Durch die Auflösung einiger Immobilienfonds wird in den nächsten Monaten die Angebotsseite stark zunehmen, was zu einer veränderten Marktlage führen wird. Wir gewichten diese Anlageklasse bis auf weiteres unterdurchschnittlich. Direktinvestitionen sind teilweise deutlich übersteuert. Spezielle Immobilienprojekte, wie wir dies mit dem Dominikus-Ringisenwerk oder der AOK umsetzen, sind eine echte risikoarme und renditeträchtige attraktive Alternative.

Festverzinsliche Wertpapiere – erhöhte Risiken; selektive Auswahl treffen

Anleihen bleiben weiterhin wegen des geringen Zinsniveaus und ihrem Gläubigercharakter nur zur Beimischung geeignet. Bei einem wieder steigenden Zinsniveau drohen teilweise erhebliche hohe Kursverluste. Im Zinsbereich hat sich über die letzten Jahre eine der größten weltweiten Finanzblasen entwickelt.

Kapitallebensversicherungen – prüfen und eventuell reduzieren

Kapitallebensversicherungen rechtzeitig kündigen. Bei systemischen Krisen (z.B. Staatsbankrott) ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin bereits heute per Gesetz ermächtigt (VAG § 89), die Auszahlung von Versicherungen zu verbieten oder die Werte herabzusetzen.

Marktbericht 3. Quartal 2016

Bei drohenden weltweiten staatlichen Verschuldungskrisen sicherte Eigentum an Produktivkapital und Sachwertanlagen das Vermögen, während Zinsanlagen verfielen.

„Die Zukunft gehört dem, der in sie investiert!“

Gerne stehen wir Ihnen als Ihr persönlicher Vermögensverwalter „bankenunabhängig und staatlich zugelassen“ mit unserem Wissen und Netzwerk an Spezialisten zur Seite.

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie uns jetzt an.

Herzliche Grüße aus dem historischen Rathaus von Krumbach



Andreas Glogger
Geschäftsführer



Armin Glogger
Geschäftsführer

Wichtige Hinweise - Disclaimer:

Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewährleistung übernommen. Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung von GLOGGER & PARTNER wider. Die Bezugnahme auf einzelne Wertpapiere oder Finanzprodukte stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER ist im Rahmen ihres Anlagemanagements gegebenenfalls selbst in Wertpapiere investiert, auf die hier Bezug genommen wird. Ausführliche Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte unseren aktuell gültigen Verkaufsunterlagen und dem jeweiligen Verwaltungsreglement. Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die dargestellten Performancezahlen lassen allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobene Kommissionen und Kosten sowie die Aufwendungen der Depotverwahrung und das Verwaltungsentgelt unberücksichtigt. Diese Unterlage ist für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Sie wird mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Verantwortung für Inhalt, eventuelle Fehler oder Auslassungen irgendwelcher Art übernommen werden, ebenso wenig wie für alle Arten von Handlungen, die auf diesem basieren. Alle Rechte vorbehalten. Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf aktuellen Informationen. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als Anlageempfehlung verstanden werden und können sich jederzeit ändern. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich betrachten. Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung kann allerdings keine Garantie für die Richtigkeit der Quellen oder Daten übernehmen. Vor jeglicher Anlageentscheidung lassen Sie sich beraten und fragen Sie einen fachkundigen Spezialisten. Anlagen in Fremdwährung können Währungsschwankungen unterliegen und dadurch die Rendite positiv wie negativ beeinflussen. Steuerliche Fragen beantwortet Ihr Steuerberater.

Herausgeber:

GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung GmbH

Historisches Rathaus - Marktplatz 1, D-86381 Krumbach, +49 (0) 8282 / 880 99-0;

www.vermoegensverwaltung-europa.com, info@vermoegensverwaltung-europa.com,

Staatlich zugelassenes Finanzdienstleistungsinstitut und Vermögensverwalter nach § 32 Kreditwesengesetz.



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Kompetenznachweise:

- Zugelassen und beaufsichtigt durch die deutsche **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht**
- Lehrbeauftragter der **Universität Liechtenstein**, Lehrstuhl Finanzwissenschaften
- 2014, 2015 und 2016 bewertet vom **Handelsblatt** (Spezialredaktion „**Elitereport**“) unter die **TOP 10** der bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Schweiz
- Interviewpartner der **Dt. Börse Frankfurt**, im Deutschen Anleger Fernsehen DAF und **n-tv**
- **Buchautor** „Die erfolgreiche Geldanlage – Machen Sie nicht die Fehler, die andere machen“
- Ausgewiesener **Experte für Vermögensangelegenheiten bei neun Steuerberaterverbänden** in Deutschland
- Zugelassener **Experte für Stiftungsvermögen bei der Börse München** (Mandato)
- Von der Ratingagentur **Creditreform** mit der höchsten Bilanzbonitätsklasse I bewertet



Mitglied im

